

KEINE SEHEN...

Abonnement für Halle... Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Inserate werden für die Spalte... Expeditionen: Montagwinger 12, Gr. Ulrichstr. 47.

No. 166. Halle a. d. Saale, Dienstag den 20. Juli 1875.

Die jüngsten Vorgänge im Theatersaale zu Versailles.

NLC. Die verfloffene Woche hat auf das verworrene Chaos, als welches die Zukunft Frankreichs sich dem Auge darstellt, ein großes Relief fallen lassen. Die verfallene Nationalversammlung hat bisher darauf gehalten, alljährlich mindestens einmal dem Bonapartismus noch einen Gnadenstoß zu geben. Diesmal sollte ein schlechterdings vernichtender Schlag geführt werden. Die Umtriebe, mit deren Hilfe die Bonapartisten im Nièvre-Departement die Wahl de Bourgoing's durchgesetzt hatten, boten die Gelegenheit, das ganze Treiben des „Ausgleiches der Verfassung an das Volk“ an das Licht zu ziehen. Der von dem Deputirten Savary erstattete Bericht entwarf in der That ein Bild unerhört frecher und raffinirter Agitation. Mit den auf Grund desselben in der öffentlichen Sitzung zu haltenden Reden und mit dem Gewicht einer Vernehmung jener Wahl, d. h. einer neuen Berufung des noch unvollständigen Kaiserthums durch sämtliche Parteien konnte man hoffen, die Bonapartisten vor dem Lande dermaßen zu discréditiren, daß sie für die demnächstigen Wahlen so gut wie ganz unmöglich erschienen. Die Vernehmung der Wahl wurde erreicht, aber mit so geringer Majorität, daß die Hauptabsicht verfehlt war. Noch mehr aber, nicht zufrieden mit diesem relativen Erfolge, verlangten die Bonapartisten mit der ganzen ihnen eigenen Impertinenz ein ausdrückliches Urtheil über ihre agitatorische Thätigkeit, indem sie an die Regierung die Interpellation richteten, wie dieselbe gegenüber dem „Ausgleich der Verfassung an das Volk“, welche Erstgenannte den Savary'schen Bericht confutirt sei, zu verfahren gedenke. Das beispiellos herausfordernde Auftreten der imperialistischen Redner, voran der alte Hecker Rouher, setzte alle Parteien gleichmäßig in Zorn. Der Augenblick schien gekommen, wo sich ein wichtiger Streich gegen den Minister des Innern fassen ließe, der durch die Vethehaltung der Verwaltungsbeamten des Kaiserreichs recht eigentlich der Hort der bonapartistischen Umtriebe sei. Kein Geringerer als Gambetta führte den Streich. Aber Hr. Buffet ist nicht der Mann, sich durch die oratorischen Donnerschläge des Exorciators einschüchtern zu lassen. Im Gegentheil, er nahm ihn beim Wort, verlangte ein offenes Mittrauensvotum, und als Gambetta, auf seine Werbung nicht gefaßt, zurückwich, da begann der Minister seinerseits, seinen vollen Röchel auf die radicale Partei zu entleeren, indem er ihre Agitation als die wahre Gefahr des Staates brandmarkte — und ein glänzendes Vertrauensvotum für Herrn Buffet war das Resultat. — Zu ihren zahlreichsten Schwerenadeln der jüngsten Zeit hat die Antik eine neue hinzugefügt. Nachtrage beschließt nun wohl auch die Vertrauensfähigkeit die Erkenntnis, daß sie in der gegenwärtigen französischen Republik der dupirte Theil sind. Und die Bonapartisten? Ihre Sache ist scheinbar bei der letzten hüttenlosen Wendung der Debatte ganz unter dem Tisch gefallen. Aber Buffet hat ziemlich unvorbereitet erklärt, daß der Thätigkeit des „Ausgleiches der Verfassung an das Volk“ nichts im Wege ließe, er hat die Bonapartisten indirect in Schutz genommen, und er hat sich offen heraus erklärt, die von den Republikanern so lange begehrte Purification der Verwaltung von den imperialistischen Elementen vorzunehmen. Kurz, während die gegenwärtige französische Regierung der republikanischen Partei gegenüber sich zum „gouvernement de combat“ aufwirft, nimmt sie die Bonapartisten, sei es aus Wohlwollen, sei es aus Furcht, unter ihre schützenden Flügel. Die Consequenz ergibt sich von selbst. Die öffentliche Mei-

nung ist längst im Klaren über die Unfähigkeit der beiden royalistischen Parteien, sie weiß längst, daß Frankreichs Zukunft in der Alternative „Republik oder Kaiserthum“ beschlossen liegt. Nun, wenn der ganze Regierungsapparat der Mac Mahon'schen „Republik“, unterstützt von den Legitimisten, Orleanisten und Bonapartisten, Front macht gegen die wirklichen Republikaner, dann sind damit zugleich die Wege gebahnt für das dritte Kaiserreich.

Deutsches Reich.

m Berlin, 18. Juli. Die jüngste Börsenscene uer bildet während der tobenen Jagdzeit noch immer ein Thema, worauf zurückgekommen wird, während es doch feststeht, daß lediglich deren etwaige Erwähnung noch jetzt beschlossene Sache ist. Wenn man bedenkt, daß der Wegestand schon einmal im Bundesrathe ohne Erfolg zur Verhandlung gekommen ist und ferner, daß höchstens die großen Börsen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt u. S. davon betroffen werden, kein demnächstiger Verfall von Geschäftsstille oder ohnehin kein beträchtlicher Ertrag zu erzielen ist, so wird man sich sagen müssen, daß die Steuer als solche wenig Aussicht hat und auch dadurch von vornherein beinträchtigt wird, daß sie sehr leicht umgangen werden kann. Uebrigens wird der genaue Vor- Abschluß des nächstjährigen Reichshaushaltsetats erst die Höhe eines etwaigen Deficits ergeben und davon die weitere Entscheidung abhängig sein. — Während die Errichtung der Nationalgalerie in dem eigenen neuen Monumentalbau hinter dem neuen Museum befristet wird, demnächst ein Raum für die Akademie der Künste gebaut werden müssen, welche, gleichwie die in demselben Gebäude untergebrachte Akademie der Wissenschaften, der großen städtisch in Gastein an und wurde von der Bevölkerung sowie von den Kuragierten enthusiastisch begrüßt. Die Häuser waren festlich besetzt.

dessen dortigem rechtlichen Wohnorte verübt angesehen wert letzterer daher als Ort der begangenen That (forum delicti commissi) gelte, sondern es hält das Forum des Berlin Stadgerichtes lediglich deshalb für begründet, weil der Angeklagte nicht in der Formlichkeit des Art. 5 des Gesetzes von 3. Mai 1852 bei seiner erbiten verantwortlichen Vernehmung durch ausdrückliche, in's Protokoll aufgenommenen oder wenigstens zur Aufnahme beantragte Erklärung die Einrede der Incompetenz angebracht hat, mithin das Forum, wie der dem mündliche Ausdruck lauter, von ihm prorogirt worden ist. Die 2 gültigen Ausführungen des Erkenntnisses sind scharf und klar andererseits sind aber gerade sie von so perfectem juristischen Interesse, daß ihre Wiedergabe für einen weiteren Verbreit nicht geboten erscheint.

— In den letzten Wochen haben, wie dem Offener Volksblatt mitgeteilt wird, in einem einzigen Regierungsbezirke der Provinz Westphalen nicht weniger als 20 katholische Geistliche ihre Unterwerfung unter die kirchenpolitischen Gesetze der Regierung angeheißt. In 4 Fällen ist auch bereits die Anweisung zur Auszahlung der aus Staatsmitteln fließenden Dotations ergangen; bezüglich der übrigen 16 Fälle lie diese Anweisung unmittelbar bevor. Drei und Namen mußte mit Rücksicht auf die bekannte Gehymn der römischen Kirche verweigert werden. Weitere Unterwerfungen, welche reuungstüchtig mit der größten Discretion behandelt werden sollen in sicherer Aussicht stehen. Die gleiche Discretion i in Schlesien durch Oberpräsidentenlag sogar zur amtliche Pflicht gemacht. Auch die königlichen Kreissteuerstellen, an denen die Gehälter gezahlt werden, sind demgemäß zur größte Verweigerung angewiesen worden. Die Discretion find natürlich ihre Grenze in denjenigen Fällen, in denen die Geistlichen mit dem von ihnen gethanen Schritte selbst an die Öffentlichkeit treten wollen.

— Nachdem Se. Maj. der Kaiser am Freitag Abend von sich in Salzburg eingetroffen und dort die Nacht zugebracht, setzte er am Sonnabend Vormittag die Reise nach Gastein fort; auf der Fahrt begleitete ihn der k. k. österr. Statthalter des Länd. Am Nachmittag langte der Kaiser glücklich in Gastein an und wurde von der Bevölkerung sowie von den Kuragierten enthusiastisch begrüßt. Die Häuser waren festlich besetzt.

— Eine offizielle Meldung aus München zufolge erfolgte die Begrüßung des Kaisers Wilhelm bei seiner Durchreise daselbst am 14. d. M. durch sämtliche die in München anwesende Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses auf ausdrückliche Anordnung des Königs. — Das Erkenntnis des Kammergerichts im Arnimproceß liegt jetzt im Wortlaut vor. Dasselbe ist so umfangreich und andererseits sein Inhalt ein größtenteils derartig technisch-juristisch, daß wir von seiner Wiedergabe Abstand nehmen. Die beiden wichtigsten und vom Erkenntnis am ausführlichsten behandelten Punkte sind die Frage von der Competenz des berliner Stadgerichtes und die von der Urkundeneigenschaft der bei der Beurteilung in Betracht kommenden Schriftstücke. In erster Beziehung nimmt das Erkenntnis an, daß Berlin der Wohnort des Angeklagten (forum domicilii) nach, daß es der Ort der Erzeugung war (forum deprehensions), auch tritt es nicht der Ansicht bei, daß nach dem Grundbuche der Territorialität eine im Hofschloßhof zu Paris verübte Straftat, objectiv als in einem Gerichtsbezirk des Rheinthalandes des Gefandten und insbesondere an

— Der ehemalige Bischof Dr. Conrad Martin von Paderborn wurde am 14. Juli nach vierwöchentlicher Festungshaft von der Citadelle in Wesel entlassen und begab sich wieder in das Haus des Herrn Derjungen, welcher ihm für die Zeit seiner Internirung eine Wohnung zur Disposition gestellt hat. — In Straßburg wurde am Sonnabend die erste Session des elsaß-lothringischen Landtagsauschusses, nachdem der selbe seine Arbeiten beendet, im Namen des Kaisers durch die Oberpräsidenten geschlossen. Bekanntlich hat die berliner Stadtverordneten-Versammlung

Ein Saß. (Fortsetzung.)

Reichenstein schüttelte schief den Kopf. Elise durfte nie erfahren, was hier geschah, sie würde ihn nicht verstanden, ja seiner Handlungsweise höchst wahrscheinlich die unlauteften Beweggründe zugeföhrt haben. Er entsetzte sich kurz, für ihn lag Alles daran, den Seinen den ganzen Vorfal zu verheimlichen, daher burften auch die Comités nichts erfahren. Das Comitoir hinter sich zu schließen, rief er einen müßig an der Türe stehenden Dienstmann, ließ eine Droschke herbeiföhren und fuhr mit diesem, als Träger des Kindes, geradeu Abweg nach der Straße, um sich bei Helene Comant amwehen lassen. Die junge Dame, welche den ehemaligen Verfall ihres Vaters aus der Kindheit her noch recht wohl kann empfinden, ihn ziemlich erkaunt, als er mit seinem Knaben ihr entgegentrat. „Herr Reichenstein!“ sagte sie freundlich, „was bringen Sie denn da Reichenstein?“ Er schob anstatt aller Antwort das Tuch zurück und ließ sie in das kleine Gesichtchen des schlafenden Kindes sehen. „Fräulein Comant! — Sie müssen mir aus einer verzweifelten Lage helfen! Wollen Sie das?“ Helene trat unwillkürlich etwas befüßt zurück. „Herr Reichenstein, so gern ich in allen guten Dingen nach Kräften zu stehen und zu helfen bereit bin“, sagte sie mit ruhiger Milde, „aber hier fehlen mir alle Anknüpfungspunkte!“ „Ich will Ihnen mittheilen, was ich selbst weiß!“ versetzte der Kaufmann, nahm dem Dienstmann das Kind vom Arm und winkte ihm, draußen auf ihn zu warten. „Im ersten Reize von natürlich“, fuhr er dann fort, „aber darf ich hoffen, daß Sie mir eine zuverlässige Frau ausfindig machen helfen, welche dies arme kleine Weib vorläufig verpflegt und versorgt? Verstehen Sie mich wohl, mein Fräulein, ich würde in meinen eigenen Augen etwas dachsen, wenn ich eine Dame, welche meine vollkommenste Hochachtung besitzt, in ein Geheimnis hineinzieht, das — o Verdamm! — mich angeht!“ Helene bot ihm mit offener Frömmlichkeit die Hand. Ein fataler Gedanke, welchen sie vielleicht nicht ganz abweisen

vermoht, schen mit dieser Erklärung von ihr genommen, für die in Reichenstein's kreuzföhrenen erdigen Augen die wolle Befähigung zu sehen war. „Soll das Kind gleich in dieser Stunde untergebracht werden?“ fragte sie dann. „Das muß es! — Wohin sollte ich es bringen?“ „Ich habe schon einen Ausweg gefunden!“ rief sie schnell. „Gib ihm Ihnen von früher noch Geiz, der Kaufmännische, und Doris erinnerlich, Doris, welche als halbes Kind die Zeitungsbrotte! Sie sind nun Beide verheiratet und wohnen bei uns im Hofe. Dahin soll das Kind, wenigstens für den Augenblick, das ist eine passende Unterkunft für das unglückliche Kind!“ Sie klingelte und befahl, die junge Frau vom Hof zu holen. Die Gerufenen erschienen, und der Vertrag mit ihr war bald geschlossen. Helene übergab derselben das kleine Weib und setzte sich dann zu Reichenstein, der ihr Alles erzählte und den Brief zeigte. Helene hörte ihn ohne Unterbrechung an. „Und Sie wollen das Kind behalten?“ fragte sie, als er seinen Bericht beendet hatte. „Ich werde es dem Vater, falls er zurückkehrt, nicht vorenthalten“, versetzte der Kaufmann. „Jemand und noch dazu ein so gutes, liebevollführendes Herz, wie es Herr Guido Wolff ist, um sein Kind zu betrügen, das scheint mir Sünde. Aber selbst er fallen, ja, dann will ich den kleinen Findling gern an Kindesstatt annehmen.“ „Und Ihrer Frau wollen Sie die Sache verheimlichen?“ fragte Helene. „Ich fürchte — ja!“ seufzte Reichenstein. Wir haben selbst in den glücklichsten Verhältnissen wohl immer Etwas zu verbergen und finden Lügen, auch wo sonst die besten Eigenschaften des Charakters vorhanden sind!“ Er schwieg verlegen, weil ihm sein Jargzeitlich hinderte, der jungen Dame von einem geschiednen, ihr heimlich anstehenden Heim zu erzählen, von einem Weib, das gut und rein war, dem er einem Helfer vorwerfen konnte, aber das ihn nirgend verstand, sich nie bemühte, ihm zu folgen, wo er geistig oder seelisch ihr voraussteht. Reichenstein hatte längst resignirt; er suchte und kämpfte nicht mehr, er ergab sich ohne Wuttern in das selbstgequälte

Schicksal. Aber er war in sich ein alter Mann geworden, sei er sich so plötzlich verheiratet hatte, um mit der jüngsten anregenden Bergangenheit ein für alle Mal zu brechen. Er bemühte sich, geistig in den Gesichtskreis Elises sich hineinzuwurzeln, um auf diesem Wege einen erträglichem Zustand herbeizuföhren, aber das vermochte er nur auf Kosten all und jede Lebensfreude, nur während er sich im innersten Herzen überaus einsam fühlte. „Sagen Sie, Fräulein Comant!“, fuhr er fort, „ich laum Ihnen, um dem verlassenen Kinde ein Herz zu sichern! E wäre mir natürlich ein Leichtes, die Mutter ausfindig zu machen und Licht in die Angelegenheit zu bringen, aber mein Ansehen könnte sich bagagen. Wehe dem Kinde, welches bei erwachenden Rückdenken die Eltern nicht zu achten vermag, ich will meine kleinen Schilling für diesem Unflück dadurch bewahren, da er nie erfährt, wer die Seinen sind!“ Helene erklärte, als Reichenstein diese Worte sprach, Sie wüßte ja nur zu wohl, daß ein Dämon, wie ihn der Kaufmann schloßerte, auch in ihrem Herzen wohnte, und dort in eine Fremde, ein Glück so recht voll zur Welt kommen ließe. Sie legte die Summe, welche ihr Vater so verschwendert der Familie Sterben bewilligte, selbst in die Hände der Witwe, aber nicht ohne einen immer fester wurdenden Verdacht, der ihr unglücklich weh that, der sie oft Rächte hindurch kein Aug schließen ließ. „O wehe, wehe dem Kinde, das seine Eltern nicht zu achten vermag!“ — „Und gerade zu wir kommen Sie, damit ich diese Angelegenheit in die Hand nehme!“ sagte sie leise. „Wie sehr beglücken Sie mich durch dieses Vertrauen!“ „Nur möchte nicht, wo es Arme und Unglückliche gibt, an unsere eifrige Vereinsame?“ erwiderte aufsehend der Kaufmann. „Wem siele nicht, wenn er Rath oder Trost braucht?“ Fräulein Helene Comant ein.“ Tränen glänzten in des Mädchens ernsten Augen, als sie ihren Kopf bis zum Vordrinnen begleitete. „Haben Sie Dank!“ sagte sie leise, „ich will es versuchen, mich Ihrer hohen Meinung würdig zu zeigen!“ (Fortsetzung folgt.)

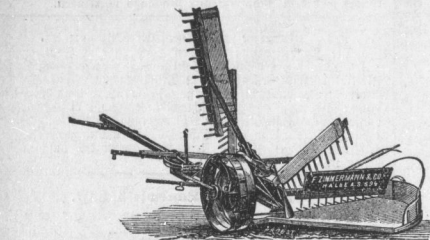
Central-Vieh-Versicherungs-Berein

errichtet 1863 in Nordhausen, seit 1871 domicilirt in Berlin, Friedrichstraße 232.
 Auf 40817 Wollern bisher versichertes Capital 26,662,616 Mf. — Pf.
 Dafür vereinbarte Prämie 1,025,120 „ 70 „
 6954 bezahlte Schäden 661,532 Mf. 40 Pf.
 Auf Rückversicherungen gewährte Dividende 158,288 „ 21 „
 Errichtungs- und Verwaltungskosten 167,186 „ 55 „
 Reservecapital 987,168 Mf. 16 Pf.
 Berlin, den 1. Juli 1875. J. Heinrich, Director.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich **Th. Lange, Leipzigerstraße Nr. 16.**

Gardinen jeden Genres, Reste zu Ausverkaufspreisen, besonders billig. [529g]
Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.

Reparaturen der Filz- und Seidenhüte, Waschen, Färben und Modernisiren, werden auf das Sorgfältigste ausgeführt bei
L. Wedding, Leipzigerstraße 15. [549g]



Mähmaschinen.

Zur bevorstehenden Ernte empfehlen wir unsere selbstgebaute, mehrjährig gründlich erprobte und bedeutend verbesserte **Getreidemähmaschine mit Führerfah.** (Siehe Bericht der Halle'schen Prüfungs-Station in der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen.)

Wir halten außerdem Reib-Rager von amerikanischen und englischen Mähmaschinen aus den renomirten Fabriken von **D. M. Osborne & Co.** (Burdick), **Johnston, Howard, Samuelson & Co. etc.** und verkaufen diese zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (Samuelson's 1873, Original Royal 230 Thlr.)

Auch überlassen wir landwirthschaftlichen Vereinen sowohl, als Besitzern, in deren Oegend unsere Mähmaschine noch nicht bekannt ist, einige Exemplare derselben gegen einige Tage auf Probe. [618g]

Freunden der **Walter A. Wood'schen Mähmaschinen** zur Nachricht, daß wir, um Nachfragen zu genügen, in diesem Jahre von den **General-Vertretern, Serres A. Mackean & Co.,** Breslau, **echte Walter A. Wood'sche Original-Getreidemähmaschinen** bezogen haben und verkaufen wir dieselben, um damit zu räumen, zum Preise von 240 Thlr. per Stück. Halle a/S., im Juli 1875.

F. Zimmermann & Co.

Von **Mittwoch** früh bis **Donnerstag** Abend sieben große und kleine magere **Landschweine** zum Verkauf im **Gold-Platz** in Halle. **Buch & Rolle.**

Neue saure Gurken empfiehlt **Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.** [604g]

Holz-Versteigerung.

In der Königl. Oberförsterei **Schwendig** auf dem Unterforst **Öblauer Gaide** sollen am **Mittwoch den 28. Juli** von **Vormittags 9 Uhr** circa 110 Riefern mit 120 Stm., 12 M. feinerer Scheite, 4 M. Knüppel, 60 M. Reisler

öffentlich versteigert werden. Kaufsüchtige wollen sich zur obenbenannten Zeit im Jagden 61 an der Vieh-lauer Straße am **Schacht Nr. 6** einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. [603g]

Schwendig, am 18. Juli 1875.
Königliche Oberförsterei.

Vorthailhaft zu kaufen

ein hübsches eingerichtete Landhaus, schöne Lage, zu jedem Geschäft tauglich, mit 4 heizb. Zimmern, 4 K., Küche, 2 gute Keller, ger. Hof, Obst- u. Gemüsegärten beim Hause, Weinanlagen, circa 4 Morgen Feld und Wiese, in der nächsten und besten Lage beim Orte, 1/2 St. von einer Station der Köhlfurt-Balzen-berger Bahn. Näh. Exp. d. Ztg. [599g]

Serberei-Verkauf.

Sofort ist eine Serberei mit Zusehrdicht an einem Fluße in einer Stadt mit Bahnhöfen für 5000 Thlr. mit 2000 Thlr. Ang. zu verk. Offerten bitten man einzul. unter **Chiffre A. V. # 13** an die **Annoucen-Expeditio** von **G. L. Daube & Co.** in **Grimsa** (Leipziger Platz 15). [499g]

Guts-Verkauf.

Ein in einer hübschen Oegend gelegenes, circa 60 Ader großes Grundstüd, hat an einer Eisenbahn-Station, ist mit Erndte und vollständigen Inventar zu verkaufen. Offerten unter **Chiffre H. # 11083** befördert die **Annoucen-Exp. von E. Dietrich & Cie.** in **Cassel.**

Grundstüds-Verkauf.

Mein in Merseburg belegenes Grundstüd, genannt der **Burgstetter**, welcher 700 Thlr. Intertrag jährlich hat, bin ich willens, sofort für den Preis von 5600 Thlr. aus freier Hand zu verkaufen. Merseburg, den 15. Juli 1875. [521g] **Fr. Horn, Bötscherstr.**

Hohlziegel.

alte, noch sehr gute, sind billig zu verkaufen **g. Sandberg 3.**

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrj. Garantie **Aug. Baumgart,** Maschinenfabr. gr. Ulrichstraße 10

Zithern, Geigen und Gitarren, sowie alle Arten Zithern, deutsch und römisch, bei **Gust. Uhlig** [49g] in Halle, untere Leipzigerstraße.

Verzichen-Weissenesser **Presssteine und Briquettes** I. Qualität, **Steinkohlen** und **Holz** zum Sommerpreis. Händler und größere Abnehmer erhalten Grubenspreis. [216f]

C. Martini, Raubengasse 3.

Anverkauf von Tabak u. Cigarren, Tabak per Pfd. 3, 4, 5, 6 Sgr., Cigarren unter Fabrikpreis empfiehlt

G. Müller, Leipzigerstraße 106.

Neue Zylinder mit Speckbuckeln, Neue saure Gurken bei **C. Müller.** [546g]

Saure Gurken, frische Lauchsoßeln, frische Brätheringer, russ. Carbinen, feinste Matjes-Seringe bei **J. B. Strässner.**

Sehr fette Limburger Sahnenkäse, à St. 4 Sgr. erbielt **Boltze.** [580g]

Coca-Präparate seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. 1) „ Nervensystems- und Schwächezustände (Pill. Nr. 2) „ (Pill. Nr. 3) „ p. Scheidt, of. Glas 30 Mk. R. Behringers Abhandlung gratis Franco d. d. Mohren-Apoth., Mainz.

und deren Depos-Apotheken. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pflug, Louisenstr. 30. Dresden: sämmtl. Apoth. Halle: Dr. Nager, Apoth.

Mein bekanntes und bewährtes **Präservativ** (Vorbeugungsmittel) gegen die **Brünne der Schweine** ist nach Gebrauchsanweisung außer bei mir bei dem Herrn **Gärtner Fr. Körber** in **Helmstedt** bei **Gerbsdorf** zu dem Preise von resp. 25, 20 und 15 A. für große, mittelgroße und kleine Schweine gegen Einfindung des Betrages oder Nachnahme zu haben. [598g]

Warntrop, Fürstlich. Apoth. A. Bornemeyer, Lehrer

Die Trunksucht wird durch mein der Gesundheit unbeschädliches Mittel radikal geheilt, was die täglich eingehenden Dankschreiben beweisen. Möchte man aber genau auf meinen Namen, da in neuester Zeit Nachahmer Mittel anpreisen, die feiner Erfolg erzielen und werde ich mit Vertrauen an **B. Harmsch, Chemiker in Grünberg** /Schl., Niederstr. 70. [602g]

Verpackungen für Schnupftabak, Eier, Kaffeeintragete, sowie Jinnolle u. empfehlen (D. 5220) [579g] **Darmstadt. Hartner & Cie.**

Zur gefälligen Beachtung Zur Abhaltung von Auktionen öffentl. Verkauf und Verpachtungen, sowie zur Anfertigung schriftl. Arbeiten jeder Art empfiehlt sich **H. Schwandt,** Auctionator, H. Sandberg 18.

Stüd-Wäsche werden angenommen alter Markt 19.

Bahndiebstahl. Auf der Tour von Nordhausen nach Halle im Juni d. J. aus einer Frachtkiste 3 Stück gewirkte Shawls à 60 Reichsmark, 6 „ „ Grandfonds à 45 „ 4 Bergl. „ „ „ à 37 „ gestohlen worden. — Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung der Thäter und des Verbleibes der gestohlenen Shawls, vor deren Erwerbung ich warne. Halle, den 15. Juli 1875. **Der Staatsanwalt.**

Schwerer Diebstahl. Am Nachmittage des 14. d. Mts. sind zu Leicha mittels Einbruchs und Einbruches und verschiedenen Verhältnissen gegen 23 Thaler, darunter 1 Krönungs- und 6 Preussische Eigenthümer von 1866, 1 Beremennais, 3 Schlüßel gestohlen und ein Kasten ein roth und weiß lackirtes und eine Brauntrennmaschine zurückgelassen worden. Verdächtig ist ein mit einem grauen Rock bekleideter Mensch, der sich zur fraglichen Zeit in Leicha herumgetrieben hat. — Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Thäters. Halle, den 16. Juli 1875. **Der Staatsanwalt.**

Stadtbrieffreileidigung. Der hinter dem Schleiferlehrling **Andolph Heinrich Carl Gottlieb Haeger** von hier unter dem 11. d. Mts. erlassene Steckbrief ist sich erledigt. Halle, den 16. Juli 1875. **Der Staatsanwalt.**

Stadtbrieff. Der Schlossergesell **Theodor Schwarz** aus Dirschau, des Diebstahls einer Aßernen Schmelze und eines aus dem Namen des Buchbindergesellen **Carl Groger** und **Schellenberg** lautenden Lebrbriefs bringend verädigt, welcher sich auf seiner Schiffsreise zu Halle a/S., H. Sandberg 16, heimlich entfernt hat, wird der Wägling der Behörden empfohlen und um seine Ablieferung an das Königl. Kreisgericht Halle erucht. **Signalement.** Alter: 19 Jahre, Größe: 1,68 Meter, Haar: schwarz, Augen: klangrau, Gestalt: gedrückt. Besondere Kennzeichen: beide Hände voll Narben. Halle, den 15. Juli 1875. **Der Staatsanwalt.**

Bekanntmachung.

Wegen Kanalbaues wird die große Klausstraße am **Mittwoch den 21. Juli** er. für Fuhrwerke und Reiter gesperrt. Halle, den 16. Juli 1875. **Die Polizei-Verwaltung.**

Technicum Mittweida. (Königreich Sachsen.) 1918] Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. Aufnahme: 14 Octbr. Vorunterricht frei.

Ein Landgut mit 120 Morgen groß sucht für einen zahlbaren Käufer **A. Bleeser, Schmeerstr. 25, II.**

Sehr günstiger Kauf. Ich hebedürftige mein Hausgrundstück, nahe bei Halle a/S. gelegen, verbunten mit einer sehr gangbaren Brodbäckerei, Material-, Milch-, Klee- und Brauntrennmaschine nebst 9 Morgen gutem Acker mit ansehender Orde, Vieh, Schiff u. Inventar unter sehr günstiger Bedingung nach Uebereinstimmung zu verkaufen. Bemerkenswerth, daß der Ort 800 Seelen enthält, Gauhause durchführt und von vielen Rittergütern und Fabriken umgeben ist. Offerten unter **G. A. F. 1000** in der Exped. d. Ztg. abzug. [425]

Fettvieh-Auction. Auf dem Rittergute **Colleben** b. **Merseburg** sollen am **Mittwoch den 21. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr **160 Stück Hammel** in Losen zu 5 und 10 Stück öffentlich meistbietend unter den an Ort u. Stelle bekannt zu machenden Bedingungen und sofortiger Erlegung der Hälfte des Kaufpreises verkauft werden. (H. 5098b) 513g] **Die Verwaltung.**

Ein **deutsches Billard** in gutem Zustande ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [597g]

Wetterbeobachtung den 17. Juli 3 Uhr Nachmittags. Wind Ost mäßig, Wetter schön, Temperatur 23° R. Wärme, Wolken vorhanden in H. 2. und 3. Schicht, Strömungen schwach und veränderlich. 2. Schicht Süd, 3. Schicht Südost, das verurteilt steigende Temperatur und etwas heiße Tage, vermuthlich die höchste Temperatur in diesem Sommer; auch finden der Wolkenströmung zufolge an vereinzelten Stellen Gewitter statt, welche jedoch keine Verbreitung haben und mehr oder weniger in den Osttruggegenden zwischen den Bergen, in den Höhen, sich entladen werden; und dennoch wird das Wetter vorberstehend schön, Wind von West nach Süd und schwach sein. **F. W. Stannebein.**

Den **H. Spatier'schen** Cleuten zur silbernen Hochzeit ein dreimal donnerdes Hoch, daß der Banffast macht und die Kränze in die Luft springen. Halle, den 20. Juli 1875. **H. E. S. S.**

Dem **Bahnbeamten August Baumgarten** zu seinem 47. Wiegenfeste ein dreimal donnerdes Hoch, daß die ganze Eisenbahn-Wube macht und die Schienen glitten. **F. B. S. S. B.** [612g]

Tivoli-Theater.

Dienstag: Zum dritte Male „Eine Civilehe.“ Mittwoch: Vorstellung für den **Handwerker-Meifer-Verein.** Alles Uebrige bekannt. [608g]

Bad Wittekind.

Anstatt Mittwoch den 21. Juli heute Dienstag den 20. Juli **Nachmittags-Concert** vom **Halleschen Stadt-Orchester** Anfang 4 Uhr. Entree 25 R.-Pf. **W. Halle,** Stadt-Musik-Direction.

Café David.

Heute Dienstag den 20. Juli **Grosses Abend-Concert** vom Musikdirector **Fr. Menzel** mit seiner ganzen **Capelle.** Anf. 8 Uhr. Entree 3 Sgr. **Billset** à Dgd. 18 Sgr. sind bis 7 Uhr im Concertlocale und am Markt Nr. 1 zu haben. [620]

Sing-Academie.

Dienstag d. 20. Juli keine Uebung. Zeit der Ausführung wird in diesem Blatt bekannt gemacht. **Der Vorstand.**

Hall. Volksliedertafel

Heute Dienstag Abend 8 Uhr [606] **Generalversammlung**

Dem **Führern Friedrich Marfiser** zum heutigen Wiegenfeste dreimal donnerdes Hoch, daß die Kränze radelt und die Berde in der Stalle jayren. **J. E. S. B.**

Familien-Nachrichten

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines numierten Mädchens erfreut. Halle a/S., 19. Juli 1875. **Ernst Kyrius u. Frau, Emma geb. Storch.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, **Marie Dietrich,** geb. **Paul** können wir es nicht unterlassen, uns herzlichsten Dank auszusprechen für die theilnehmenden, die der Dahingegangenen von lieben Freunden zu Theil geworden sind, sowie für die trostreichlichen Worte des Herrn **Bedingens Behren** am Sarge und die vielen Beweise der Theilnahme von Freunden und Bekannten die Ihren Sorg mit Blumen u. Kränzen schmückten. Halle und Göttern. Die trauernden Hinterbliebenen.